

AUSBILDUNGSVORSCHRIFT

für die

INFANTERIE (AVI)

9mm Pistole (P 38)

Ausbildungsvorschrift für die Infanterie

(AVI)

9 mm Pistole 38

I. Allgemeines.

1. Die 9 mm Pistole 38 (P 38) ist eine Selbstladewaffe mit starrer Verriegelung (Rückstoßlader), bei der durch den Druck der Pulvergasse das Öffnen des Verschlusses und Auswerfen der abgeschossenen Patronenhülse sowie das Spannen des Hahnes, Zuführen einer neuen Patrone und Schließen des Verschlusses selbsttätig bewirkt wird.
2. Die Pistole besitzt eine außenliegenden Hahn. Sie kann also zwecks erhöhter Feuerbereitschaft geladen, aber gesichert und ungespannt getragen werden.
Außerdem gestattet der Hahnabzug bei Versagen ein mehrmaliges Abziehen ohne Öffnen des Verschlusses.
3. Geladene Pistolen sind an dem über den Hahn aus dem Geläutstück herausgetretenen blanken Signalstift erkennbar. Dieser Stift ist, wenn sich eine Patrone im Laderaum befindet, leicht zu sehen und bei Dunkelheit zu fühlen.
Außerdem ist an der Stellung des Sicherungshebels und dem sichtbaren Buchstaben " S " = " Gesichert " und " F " = Feuerbereitschaft der Waffe erkennbar.
4. Zu jeder Waffe gehört als Waffenteil ein Magazin.
Das zweite Magazin zählt zum Zubehör der Waffe.

Bild 1



Ansicht von links, geladen und gesichert.

II. Beschreibung der Waffe P 38

4. Hauptteile der Waffe.

- a) Lauf,
 b) Verschluss,
 c) Gehäuse mit Abzugsvorrichtung,
 d) Magazin.

Anmerkung.

Die Begriffe **2** rechts, links, vorn, hinten, oben, und unten * bezeichnen sich auf die Hinweiszahlen und Nummern der beigeigten Bilder, soweit auf diesen Einzelteilen abgebildet sind.

- a) L a u f (bild 2 und 3).

6. Der Lauf **a** nimmt im Lederaus die Patrone auf und gibt mit seinem langen gezogenen Teil dem Geschos Drehung und Richtung.

Der Lauf ist äußerlich an der Mündung bundertig verstärkt. Oben ist der Bund abgeflacht und bildet die Kornmarke, in welche das Korn mittels Schwabenschwanz eingeschoben ist. Am Lauf befinden sich

sich rechts und links hinten je drei Leisten. Die obere dient als Abdeckung, die untere zur Führung des Laufes im Gehäuse. Von der Güte dieser unteren Führung hängt die Schussleistung ab. Die obere und mittlere Leiste bewegen sich lose im Geleitetstück. Die mittlere und untere Leiste ~~xxxxxxx~~ sind für die Laufverbindung durchbrochen. In dem Durchbruch ist die Laufverbindung a 2 schwenkbar gelagert und durch eine Feder gegen Herausfallen beim Zerlegen der Pistole gesichert. Ihre beiden Nasen treten in die entsprechenden Aussparungen des Geleitetstück ein und stellen dadurch eine starr e Verbindung von Lauf und Geleitetstück her.

Zum Lösen dieser Verbindung dient der im hinteren Führungsstück gelegerte Laufverbindungsbolzen a 3, der beim Anschlag des Laufes gegen das Gehäuse nach vorne gedrückt wird und durch Auflaufen auf die schräge Fläche der Laufverbindung diesen, nach Freigabe durch ~~xxxxxxx~~ das Gehäuse, nach unten drückt und dadurch die Verriegelung des Laufes mit dem Geleitetstück aufhebt.

- b) Verschluss (Bild 2 und 3).

7. Den Hauptteil des Verschlusses bildet das Geleitetstück. Das Geleitetstück verbindet den Lauf mit dem Gehäuse. Es stellt die Verriegelung her. Das Verschlussstück nimmt mit dem Schlagbolzen mit Feder den Auszieher mit Feder und Bolzen, den Signal Signaltift und die Sicherung, bestehend aus Sicherungshülse 1, Schraubenfeder und Rastbolzen auf und dient dem Gerinsel als Lager. In den Nuten des Geleitetstückes bewegt sich der Lauf.

Die Oberseite des Geleitetstückes ist in ihrem vorderen Teil mit einem Ausschnitt für den Hülsenwurf versehen. In diesem Ausschnitt sind im Geleitetstück rechts und links Ausfraungen für den Eintritt der Nase der Laufverbindung eingearbeitet. Im Geleitetstück befindet sich oh rechts und links je eine breite Nut zur Führung auf dem Gehäuse. In den Nuten steht rechts und links etwa in der Mitte je ein Stollen als Widerlager für die Führungsbolzen der Vornolfedern.

Das Verschlussstück ist als Kammer mit ei ner Stirnfläche, dem PatronenEimer, ausgebildet. Dieser hat in der Mitte eine Bohrung für den Durchtritt der Schlagbolzenfeder, rechts ei ne Nut für den Auszieher und oben einen rechteckigen Durchbruch für das vordere Ende des Signaltiftes.

Im Verschlussstück lagern der Schlagbolzen b4 und Signaltift mit Feder b 5 sowie der Auszieher.

Das Geleitetstück wird durch einen Deckel b 6 abgedeckt, der gleichzeitig das in einer rechteckigen Quernut eingesetzte Gerinsel b 1 festhält.

Auf dem Boden der Querrut für das Grinsel befindet sich in Verschlussstück rechts ein Durchbruch für die Schlagbolzensperre und links eine Bohrung für einen Bolzen, der mit seinem hervorstehenden Zapfen das Grinsel seitlich festhält. In einer Querbohrung des Verschlusses ist die Sicherung b 2 gelagert, deren Wellen b 3 so eingeformt ist, daß sie sich in gedrehter Stellung ein wenig zu spannen des Hahne durch Hochdrücken des im Gehäuse gelagerten Entspannstückes. Die Rückseite des Gleitstückes hat eine Einfräsung für den Hahn, eine Bohrung für den Schlagbolzen und einen Durchbruch für den Austritt des Signalstiftes.

e) Gehäuse (Bild 2 und 3).

8. Den Hauptteil des Gehäuses bildet das Griffstück e. Es dient zur Handhabung der Waffe. Auf dem Führungseisen des Gehäuses gleitet das Gleitstück mit dem Lauf. Das Gehäuse nimmt das Magazin auf.

In das Griffstück sind eingebaut.

der Hahn e 1 mit Hahnklappe und Feder,
die Hahndruckstange mit Feder e 9
der Magazinhalter e 2,
der Auslöshebel,
das Entspannstück e,
der Auswerfer,
die Abzugvorrichtung, bestehend aus dem Abzug e 7, der Abzugstange und dem Spannstück e 3,
die beiden Vorholfedern mit Führungsbolzen e 3,
die Gleitstücksperr e 4 und
den Laufhaltehebel e 5.

Abzug, Abzugstange, Spannstück und Gleitstücker werden durch Drehfedern betätigt.

Der Laufhaltehebel und der Sicherungshebel werden durch einen Federbolzen in der jeweiligen Stellung gehalten.

Zum Schutze des Abzuges ist das Griffstück vorn zu einem Abzugbügel ausgearbeitet.

Zur bessern Handhabung des Griffstückes und zum Schutze der im Griffstück untergebrachten Teile ist je eine linke Griffschale aus Pressstoff e 6 angeschraubt.

Eineöse am linken unteren Ende des Griffstückes dient zur Befestigung des Pistolengurtes.

(Längsteil)

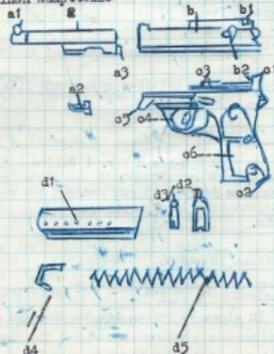


a2 Laufverbindung
a3 Laufverbindungsbolzen
b3 Sicherung
b4 Schlagbolzen

b5 Deckel
b6 Signalstift
o1 Hahn
o5 Laufhaltehebel

o7 Zügel
o8 Spannstück
o9 Hahndruckstange mit Feder

Die einzelnen Hauptteile



a Lauf
a1 Korn
a2 Laufverbindung
a3 Laufverbindungsbolzen
b Verschluss
b1 Grinsel
b2 Sicherung
c Griffstück

o1 Hahn
o2 Magazinhalter
o3 Vorholfeder mit Bolzen links
o4 Gleitstücksperr
o5 Laufhaltehebel
o6 Griffschale
d1 Magazinegehäuse
d2 Magazinebodenhalter

- d 4 Zubringer
d 5 Zubringerfeder



d) Magazin (Bild 3 und 4).

Das Magazin d ist ein Stangensmagazin für 8 Patronen.

Es besteht aus.

- Magazinsgehäuse d 1,
Magazinsboden d 2,
Magazinsbodenhalter d 3,
Zubringer d 4,
Zubringerfeder d 5.

Am Magazinsgehäuse sind seitlich rechts und links je 7 Sichtlöcher angebracht.

2 Zubehör (Bild 4)

10. Als Zubehör zu jeder F 38 gehören.

- a) eine Pistolentasche 38 oder 36
b) ein Magazin.

a) Pistolentasche 38 und 36

11. Die Pistolentasche 38 und 36 (für Panzertruppen) dient zur Aufnahme der Pistole. In einem Außenfach ist das Magazin untergebracht.

b) Magazin

12. Das zweite Magazin d ist dem zur Waffe gehörigen gleich.

III. Handhabung der F 38.

2. Siehe auch Anhang I "

1. Grundsätze für die Handhabung.

13. a) Die F 38 ist eine Einhandwaffe, d. h. die Bedienungsrufe Riffe können bei geladener Waffe mit der Hand erfolgen, die die Waffe führt. Die Einhandbedienung ist jedoch nur unter Lockerung des festen Griffes der schießenden Hand möglich.
b) Beim Laden und Entladen muß stets gesichert werden. Die Mündung ist dabei schräg vor und abwärts gehalten.
c) Die Magazine und Patronen dürfen weder verschmutzt noch verbeult sein, da sonst die Zuführung versagt.

2. Füllen des Magazins.

14. Das Füllen des Magazins erfolgt durch Hand. Die linke Hand umfaßt das RIFFENLOSCH Magazinsboden oben auf den Magazineklappen. Die rechte Hand führt die Patronen, Patronensboden voraus, unter Überwindung des Federdruckes unter die Magazineklappen in das Magazin. Der Daumen drückt jedesmal die oberste Patrone möglichst weit hin unter, um das Hineinschieben der zu magazinierten Patronen unter die Magazineklappen zu erleichtern.

Eine feste Unterlage ist nicht erforderlich.

Die an den Seitenwände des Magazins vorhandenen sieben Sichtlöchern lassen erkennen, wieviel Patronen eingefüllt sind.

3. Sichern.

15. Die rechte Hand umfaßt das Griffstück der Waffe, Mündung schräg vor und abwärts. Der Daumen der rechten Hand schwenkt den links aus dem Gleitstück herausragenden Sicherungshebel bis zu seinen hörbaren Eibanden nach Abwärts oder die rechte Hand hält die Waffe, Zeigefinger ausgestreckt neben dem Abzugsbügel, der Daumen der linken Hand schwenkt den Sicherungshebel abwärts.

Der Buchstabe "S" = "s", Gesichert" wird sichtbar.

Beim Sichern wird der Schlagbolzen festgelegt.

Er kann also durch den Hahn nicht vorgeschellt werden. Da durch die Einwirkung der Sicherung auf das Entspanntück gleichzeitig auch ein völliges Spannen des Hahnes nicht möglich ist, ist die Waffe doppelt gesichert.

4. Laden.

16. Zum Laden hält die rechte Hand das Griffstück der Waffe umfaßt.

Mündung zeigt schräg vor und abwärts.

Die Waffe wird grundsätzlich gesichert.

Die linke Hand führt ein gefülltes Magazin, Geschloßspitzen nach vorn zeigend, in die entsprechende Öffnung am Ende des Griffstückes so weit ein, bis der am Griffstück befindliche Magazinhalter sich hörbar unter den Magazinboden legt. Die linke Hand erfährt das Gleitstück an dem geriefelten Ende seiner Spindel und zieht das bis in die hinterste Stellung zurück. Hierauf läßt der Schütze das Gleitstück wieder nach vorn schießen. Dabei schiebt der Patronenteller die obere Patrone aus dem Magazin vor sich her in den Lauf. Die Kralle des Ausziehers legt sich in die Rille am Patronenrand.

Der Sicherstift stößt entweder gegen das Patronenbolzen oder wird von der Patrone nach oben gedrückt und stößt gegen das hintere Laufende.

Beim Vorgleiten des Verschlusses und Laufes hat sich die Laufverbindung gehoben und ist mit ihren Nasen in die Ausfräsungen des Gleitstückes eingetraten, Lauf und Verschluss sind verriegelt.

Die Waffe ist geladen und gesichert.

5. Entsichern.

17. Beim Entsichern umfaßt die rechte Hand das Griffstück der Waffe und schwenkt mit dem Daumen des Sicherungshebel bis zum hörbaren Einrasten nach oben, oder die rechte Hand hält die Waffe, der Daumen der linken Hand betätigt den Sicherungshebel. Die Mündung der Waffe muß dabei schräg steils vor und schräg abwärts zeigen.

Beim Entsichern gibt die Sicherungswelle den Schlagbolzen frei. Gleichzeitig wird das Spannstück durch die Sicherungswelle freigegeben, so daß der Hahn völlig gespannt werden kann.

Unter dem hochgestellten Sicherungshebel ist der " F " = " Feuerbereit " sichtbar geworden.

Die Waffe ist geladen und feuerbereit.

18. Die Abzugsvorrichtung kann nur bei vollständiger Verriegelung und entsicherter Waffe, dann aber sowohl mit gespanntem als auch mit ungespanntem Hahn Hahn betätigt werden. Durch Rückwärtsziehen des Hahnes mit dem Daumen der rechten Hand wird die Hahnfeder gespannt. Gleichzeitig ist das Spannstück greift das untere Ende des Hahnes unter das Spannstück. Ein geringer Druck auf den Abzug schiebt dann um den Hahn aus der Rast zu lösen und durch den Druck der Hahnfeder nach vorn schnellen zu lassen.

Wird der Abzug bei ungespanntem Hahn betätigt, so wird das Spannstück durch Verdrängung der am Abzug gelegentlich angebrachten Abzugstaste gehoben und mit Hilfe der Hahnkralle, die im Hahn federnd liegt, der Hahn gespannt.

Beim weitem Zurückziehen des Abzuges gleitet die Hahnkralle des Hahnes vom Spannstück ab. Der Hahn ist frei und schießt durch den Druck der gespannten Hahnfeder nach vorn.

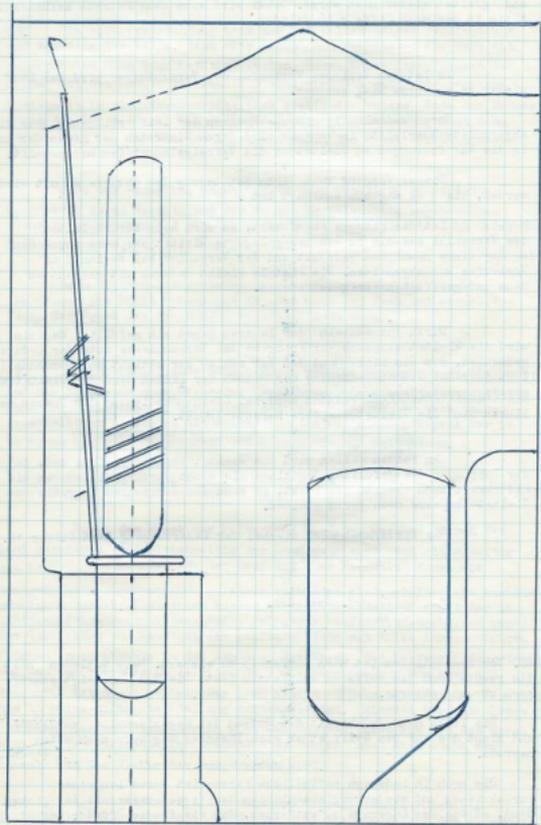
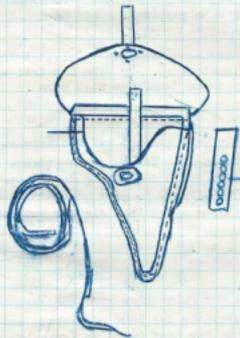
19. Der vorschneidende Hahn schlägt auf das Ende des Schlagbolzens auf, das in der Hahnausfräsung des Verschlussstückes hervorstechende Ende des Schlagbolzens wird durch den Schlag des Hahnes nach vorne geschleudert und schlägt mit seiner Spitze auf die Zündkapsel der im Laderraum befindlichen Patrone und bringt sie zur Entzündung.

Der Schuß fällt.

Durch den Druck der Pulvergase wird das Geschloß durch den Lauf getrieben und gleichzeitig der Lauf getrieben und gleichzeitig der Lauf zurückgezogen. Da der Lauf und der Verschluss durch die hochgehobene Laufverbindung starr verbunden sind, gleiten sie zunächst gemeinsam zurück. Nach einem kurzen gemeinsamen Rücklauf stößt der in hinterer Führungsstellung des Laufes gelegene Laufverbindungsbolzen gegen das Griffstück und schwenkt die Laufverbindung mit Hilfe ihrer schrägen Flächen nach abwärts in das Gehäuse. Die Nasen der Laufverbindung treten dadurch aus den Ausfräsungen im Gleitstück. Die Verriegelung von Lauf und Verschluss ist damit gelöst. Der Lauf bleibt stehen, während der Verschluss bis in seine hinterste Stellung zurückgeleitet. Hierbei wird die leere Patrone aus dem Lauf so weit mitgenommen, bis sie von dem durch eine Nut im Patronenteller tretenden Ausziefer nach oben durch den Auszieher aus dem Gleitstück ausgeworfen wird.

Gleichzeitig wird der Hahn von Verschlussstück rückwärts geschwenkt. Das untere Ende des Hahnes hebt das Spannstück der Abzugsvorrichtung hoch, tritt in die untere Rast im Spannstück, wodurch der Hahn mit gespannter Feder in hinterer Stellung festgehalten wird.

Durch den Druck der beiden Rückwärtsbewegung gespannten Vorholts



feder wird der Verschluss in hinterer Stellung zur Umkehr gezwungen und gleitet wieder nach vorne. Dabei wird eine neue Patrone selbsttätig in den nach Ziffer 16 geladen.

Im letzten Teil des Vorlaufes des Verschlusses wird der Lauf wieder nach vorne mitgenommen.

Durch zweiaxiales Hochschwenken der Laufverbindung über die abgerundete Querleiste in Gehäuse wird durch Eintreten der Nuten der Laufverbindung in die Ausfräsungen am Gleitblek die Verriegelungsweder hergestellt.

Dieser Vorgang kann durch Betätigung des Abzuges so oft wiederholt werden, bis das Magazin entleert ist.

Ist die Patrone abgefeuert, so wird beim Zurückgleiten des Verschlusses die im Gehäuse gelagerte Gleitbleksperr durch den des Magazines nach oben gedrückt und der Verschluss bei Beginn des Vorlaufes zurückgehalten. Die Pistole bleibt dadurch mit gespanntem Mann und geöffnetem Verschluss stehen.

Durch Auswechseln des leeren gegen ein gefülltes Magazin wird die Gleitbleksperr zur Freigabe des Verschlusses entweder dadurch gezwungen, das die linke Hand den Verschluss zurückzieht und vorschnellen löst oder bei Einhandbedienung der Daumen der rechten Hand die Gleitbleksperr herunterdrückt.

In beiden Fällen wird die Gleitbleksperr frei und, da der Zubringer des gefüllten Magazines sich nicht bewegt, durch die Federkraft nach abwärts gedrückt, so kann der Verschluss über die Gleitbleksperr nach vorne gleiten.

Es wiederholt sich hierbei der Ladevorgang nach Ziffer 16.

7. Entladen.

20. Vor dem Entladen ist nach Ziffer 15 zu sichern. Beim Entladen hält die rechte Hand die Waffe am Griffstück fest. Die Mündung zeigt schräg nach vor und abwärts.

Die linke Hand drückt mit den Daumen den Magazinhalter zurück und zieht das aus dem Griffstück sich lösende Magazin nach unten heraus.

Die noch in Laderaum befindliche Patrone ist durch langsames zurückziehen und Wiedervorwärtslassen des Verschlusses mit der linken Hand, so aus dem Laderaum zu entfernen, daß sie in die Öffnung des Griffstückes für das Magazin fällt und vom Ring oder Klinker des rechten Finger der rechten Hand, der vor dem Magazineinsetzen des Griffstückes zu legen ist, aufgefangen wird.

8. KAMERAHEBE Auseinandernehmen und Zusammensetzen der P 38 und des Magazins.

21. Das Auseinandernehmen der P 38 erfolgt in nachstehender Reihenfolge.
 - a.) Waffe nach Ziffer 15 sichern,
 - b.) Waffe nach Ziffer 20 entladen,
 - c.) Waffe in die rechte Hand nehmen, Daumen an der Gleitbleksperr,
 - d.) Verschluss mit der linken Hand zurückziehen und Gleitbleksperr mit der rechten Hand hochdrücken, bis die Gleitbleksperr in die entsprechende Ausfräsung am Gleitblek eintritt.
 - e.) Verschluss mit der linken Hand kurz zurückziehen, bis die Gleitbleksperr durch Federkraft in ihre tiefste Stellung zurücktritt,
 - f.) Verschluss mit Lauf, ohne mit der linken Hand loszulassen, nach vorne vom Gehäuse abheben.
VORSICHT! ENTLASSEN des Verschlusses ohne Gegenstück mit der linken Hand führt zu Beschädigung der Waffe und ist verboten.
- g.) Verschluss mit Lauf in die rechte Hand nehmen. Mit rechtem Daumen den Laufverbindungsbolzen einschieben und mit der linken Hand den Lauf aus dem Gleitblek herausziehen,
- h.) Lauf, Mündung nach oben, in linke Hand nehmen, Laufverbindung mit rechter Hand aus ihrem Lager zwischen den Führungsbleken herausnehmen.

Ein weiteres Auseinandernehmen der Waffe durch den Schützen ist verboten.

Zu Instandsetzungsarbeiten und für außerordentliche Reinigung sowie die Erneuerung der Primärzug ist die Waffe in der Waffenmeisterwerkstätte nach Bedarf zu zerlegen.

Das Zusammensetzen der Waffe erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge.

22. Das Auseinandernehmen des Magazins erfolgt in nachstehender Reihenfolge.

- a.) Magazin, Boden nach oben, in linke Hand nehmen,
 - b.) mit spitzen Holzspieß mit rechter Hand den in die Bohrung hereintretenden Knopf des Bodenhalters zurückdrücken und den Magazinboden in Richtung der übereinanderliegenden Seite vom Gehäuse abziehen.
- a.) Sperr-, Zubringerfeder und Zubringer dem Gehäuse entnehmen.

Das Auseinandernehmen des Magazines durch den Schützen erfolgt nur, wenn es nach gemolten oder verschnitten ist. Das Zusammensetzen des Magazines erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge.

Auf richtiges Einsetzen der Zubringerfeder ist zu achten.

IV. Hemmungen beim Schießen.

23. Hemmungen beim Schießen lassen sich durch sorgfältiger Behandlung und ordnungsgemäßer Reinigung der Waffe; abgesehen von Hemmungen, deren Ursache an Bruch, Lagerspielen oder Abnutzung von Waffenteilen liegt, vermeiden.

Bei Hemmungen ist grundsätzlich wie folgt zu verfahren.

- a) Waffe in rechter Hand mit schräg vor und abwärts gerichteter Mündung halten,
- b) sichern nach Ziffer 15,
- c) wenn der Schuß nach dem wiederholten Abziehen nicht fällt und der Signalstift ansteigt, daß sich eine Patrone im Laderaum befindet, eine Minute warten, dann
- d) entladen nach Ziffer 20, feststellen, ob Lauf frei
- e) Hemmungen beseitigen, wenn nicht möglich, Waffe der Waffenmeister = werksbitte zuliefern,
- f) ~~xxxxxxxxxxx~~ nach Beseitigung der Hemmung, wenn weitergeschossen werden soll, Waffe nach Ziffer 16 laden,
- g) vor dem Schießen entschleunern.

Das Auftreten nachstehender Hemmungen liegt im Bereich der Möglichkeit.

Fortl. Erscheinung Ursache Abhilfe

Fortl. Zahl	Erscheinung	Ursache	Abhilfe
1.	Abgeschossene Hülse bleibt im Laderaum stecken.	Stark verschmutzter Laderaum	Sichern, Magazin entnehmen, Verschluss langsam zurückziehen, Hülse ausziehen, Reinigen durch den Schützen.
2.		Auszieher oder Ausziehfeder lehn, abgemutet oder gebrochen.	Ersetz durch Waffenmeister.

Fortl. Zahl	Erscheinung	Ursache	Abhilfe
1.	Ausgezogene Hülse wird nicht ausgeworfen, Lauf ist frei.	Auswerfer abgemutet oder gebrochen.	Z. 1. - 3. Verschluss mit linker Hand zurückziehen, Hülse aus-schütteln, außerdem Ersetz oder Instandsetzung durch Waffenmeister

2.		Gleitstück gleitet rauh auf auf den Gleitöse	
3.		Gasdruck der Patrone genügt nicht.	

1.	Verzöger.	Patrone ist defekt.	Nach mehrfachen Abziehen sichern, eine Minute warten, entladen und Patrone an die Waffenmeisterrei abgeben.
2.		Schlagbolzen gebrochen, Schlagfeder lehn oder gebrochen, Händrückenstange verbogen und klemmt.	Ersetz oder Instandsetzung durch Waffenmeister.

1.		Hülse der zuletzt abgefeuerten Patrone ist ausgeworfen, neue Patrone wird nicht zugeführt.	Reinigung durch den Schützen.
2.		Patrone verbault.	Patronen an die Waffenmeister werksbitte.
3.		Magazin verbault, Magazinlippen verbogen, Lubrinspfedern falsch eingelenkt.	Zu 3 und 4 Magazinwechsel, Ersetz und Instandsetzung durch Waffenmeister.
4.		Magazin leer und Gleitstück nicht gefangen.	

V. Reinigung.

24. Die F 38 ist nach jedem Gebrauch zu reinigen. Beschmutzte, Risse oder verrostete Röhre, blankes oder brüniertes Teile sind unter Verwendung jeder überflüssigen Reibung mit einem leppenen schmutz und Riffrei zu machen und anschließend haushartig zu Blen.

Regenflecke oder Rostnarben dürfen auf blanken noch auf brünierten Teilen entfernt werden. Sie sind nur haushartig zu Blen. Auf die Griffschalen ist nach dem Reinigen Schmutzmittel mit einem weichen leppenen aufzutragen und gut zu verreiben. Auf Stahlteile übergetriebenes Schmutzmittel ist zu entfernen. Anschließend sind die Zwischenräume zwischen Riffen Griffschalen und Stahlteile mit Waffenfett zu verreiben.

25. Die gewöhnliche Reinigung hat nach jedem Gebrauch der Waffe stattzufinden, auch wenn nicht geschossen, die Waffe weder nass noch schmutzig oder sehr verstaubt wurde. Dabei ist die Waffe nur soweit auseinandernehmen, als es der Zweck der Reinigung erfordert.

26. Die Hauptreinigung ist nach jedem Scharfschießen durchzuführen, ferner wenn die Waffe nass oder verschmutzt oder verstaubt ist, oder wenn sie im We fernmagazin eingelagert werden soll. Die Waffe und das Magazin sind zur Hauptreinigung nach Ziffer 21 und 22 auseinandernehmen, in ihren einzelnen Teilen zu reinigen und nach haushartigen Blen zusammenzusetzen.

VI. Maße und Gewichte.

27. Länge der F 38 21,5 cm
Gewicht der F 38 leer 0,37 kg
Gewicht des Magazins, gefüllt 0,17 kg

VII. Munition.

28. Die Munition der F 38 ist die 9 mm Stahlpatrone / F 08

VIII. Schußweiten und Schußleistungen.

1. Schußweiten.

29. Einsatzschußweite 50 m.
Höchstschußweite, ungefähr 1500 m.

Windrichtiefe des Einzelschusses.

	in	25 m	50 m	200m
Loch ²⁰⁰				
Eisenblech		36m	35m	31m
Sand		26m	25m	21m
Kiefernholz		23m	23m	17m
Eisenblech von 2 mm 90 Auftraffwinkel	Durchschlag	Durchschlag	Durchschlag	Durchschlag
Eisenblech von 3mm 90 Auftraffwinkel	starke Beulen	Beulen	Beulen	Beulen
Panzerblech von 2mm, 90 Auftraffwinkel	starke Beulen	Beulen	Beulen	Beulen

IX. Sicherheitsbestimmungen.

30. Für das Schießen mit F 38 gelten die Sicherheitsbestimmungen für die Handhabung der Waffen und die Ausbildung mit scharfer Munition 1954

Anhang 1.

Sicherheitsbestimmungen.

Bis auf weiteres ist das Laden und Sichern einer F 38 mit scharfer Munition nur unter Besetzung der nachstehenden Weisungen vorzunehmen.

1.) Im Wachdienst.

Wird im Wachdienst eine geladene F 38 getragen, dann ist das Laden nur auf dem Ladeplatz vorzunehmen, wobei

- a) zuerst nur 1 Patrone in das Magazin zu geben und dieses in die Waffe einzuführen ist,
- b) der Sicherungsflügel nach oben zu brücken ist (Feuertellung),
- c) die Patrone durch Zurückziehen des Schlitzen in den Lauf zu lösen ist,
- d) der Sicherungsflügel mit der linken Hand herabzudrücken ist (Sicherstellung) in der Weise, daß bei eventueller Auslösung des einen Schusses die rechte Hand durch den zurückgeleiteten Schlitten nicht verletzt und die Waffe

- dabei nicht aus der Hand gerissen werden kann und
e) das Magazin aus der Hand zu nehmen, mit der vorgesehenen Anzahl Patronen zu füllen und wieder in die Waffe zu stecken ist.

Das Entladen der Waffe.

Zuerst das gefüllte Magazin aus der Waffe und dann die Patrone durch Zurückziehen des Schlitzes - ohne den Sicherungsflügel vorher umstellen - entfernen.

- 2.) Beim Schießen auf dem Schießplatz.

~~Beim Schießen auf dem Schießplatz.~~

~~Beim Schießen auf dem Schießplatz.~~

Das Laden der Waffe hat nur mit der für die betreffende Übung erforderlichen Anzahl von Patronen zu geschehen. Dabei ist vor dem Laden der Sicherungsflügel in Feuerstellung zu bringen. Nach dem Laden darf er nicht in die Sicherungstellung gelegt werden, sondern es ist mit dem Schießen zu beginnen. Daher soll das Laden der Waffe mit den für eine Übung erforderlichen Patronen nur unmittelbar vor dem Schießen und nur durch den Schützen vorgenommen werden. Das Übergeben einer geladenen Waffe in ungesicherten Zustand hat zu unterbleiben.